

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. für Haus, bei Postbestellung 1,50 RM., einschließlich Postgebühren. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postämter, Postträger und Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Abzug oder sonstiger Weise sind keine Bestellungen anzunehmen. — Rücksendung angefordertes Exemplar erfolgt nur, wenn Postkarte beiliegt.

Anzeigenpreis: Die 6 erst abendliche Nummern 20 Pf., die 4 spätere Nummern 15 Pf. im ersten Teil 1 RM. Nachweilungsgeld 20 Reichspfennige. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 219 — 91. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Sonntabend, den 17. September 1932

„Brief“ und „Geld“.

Verschiedene Bände — Ein kalter Schlag — Arbeit und Brot.
An der Börse sagt man: „Wenn eine Haufe losgeht, dann wird nicht vorher zum Einsteigen geläutet.“ Das gleiche gilt natürlich auch für das „Aussteigen“, wenn eine Baisse beginnt. In der Politik ist es geradeso; da muß jeder bzw. jede Partei selbst aufpassen, wann und — wohin es losgeht. Aber selbst dem gewiegtesten parlamentarischen Politiker kann es passieren, daß er in den falschen Zug einsteigt. Wenn nun das gar ein Schnellzug ist, der nicht gleich nach ein paar Minuten schon wieder hält, so passiert es, daß man erst nach langer Zeit, weit weg vom eigentlich gewünschten Ziel wieder aussteigen und mit großer Zeitversäumnis sich nach diesem Ziel in Bewegung setzen kann. Und dann kommt man bisweilen zu spät an und muß wieder umkehren. Sich zu beschweren hat meist einen praktischen Zweck auch nicht mehr. Beide, die Reichsregierung und der Reichstag, sind auseinandergefahren, liegen in verschiedenen Bänden, aber den der Reichsregierung hat der Führer doch zum Erfolg hingeführt. Wenigstens zu einem augenblicklichen Sieg über den Reichstag, an dessen Auflösung vor allem politisch, aber auch rechtlich nichts mehr zu ändern ist. Wenn an der Rechtsgültigkeit der Abstimmung, die das große Mißtrauensvotum gegen die Regierung Bayern brachte, noch von der nationalsozialistisch-kommunistischen Mehrheit des Überwachungs Ausschusses festgehalten wird, so unterstreicht man damit die machtpolitische Seite dieses Abstimmungsergebnisses. Sie wollte und sollte doch etwas „demonstrieren“! Besonders deutlich also zeigen, daß eine weit überwiegende Mehrheit der Volksvertretung gegen das Kabinett Bayern sei. Aber — dieses demonstrativen Beweises bedurfte es doch eigentlich gar nicht, weil jeder Mensch in Deutschland weiß, was los ist. Nun hatte ja dieses erste Mißtrauensvotum eines deutschen Reichstages gegen eine Regierung — ganz abgesehen davon, ob es rechtsgültig ist oder nicht — sofort den Nachteil, den ein parlamentarisches Mißtrauensvotum direkter oder indirekter Art immer hat: es fehlte ihm an positivem Inhalt. Es ist rein negativ. Es ist, wie man im Börsenjargon sagen würde, „Brief“, also stark „angeboten“, weil es an Wert verlor oder verloren hat, vielleicht schon wertlos ist. Denn wäre das Kabinett Bayern rechtlich gestürzt worden, so hätte — alles theoretisch gesehen — die ihn stützende Mehrheit nicht gewußt, wie nun von ihr weiter regiert werden sollte. Man beriet ja noch darüber, war keineswegs zu einer Einigung gekommen, die als eine „regierungsfähige“ hätte bezeichnet werden können. Beim Regieren kommt es aber nur auf das „Positive“ an. Wenn z. B. in England, im Unterhaus — der „Mutter der Parlamente“ — die Opposition einen so ganz anderen Charakter hat und ganz andere Methoden befolgt als bei uns, so deswegen, weil sie weiß, daß ein Regierungsturz für sie den unmittelbaren Beginn des Regierens bedeutet. In England ist es daher auch ganz undenkbar, daß nach dem Sturz des Ministerpräsidenten der König dem gestürzten nun etwa noch nachträglich das Recht der Parlamentsauflösung in die Hand gibt.

Aber wir müssen nochmals auf den Vergleich der Politik mit der Börse zurückkommen. Seit dem 12. September sind nämlich in Deutschland die Staatsrechtslehrer „stark gefragt und Geld“ wie eine gute Artie in Hauffen. Wie ein Platzen ergießen sich die Worte „Verfassungsbruch“ und „verfassungsmäßig“, „für“ oder „gegen die Verfassung“ über das deutsche Volk, und dazwischen zuden wie Wille die zahlreichen Briefe. Nur ist mancher dieser Briefe ein „kalter Schlag“. Als schwere Donnerrollen die Denkschriften — gefragte und ungefragte, willkommene und mißliebige — daher; die Verfassung wird be- und durchschleudert, bisweilen auch ein bißchen — zurechtgemacht. Alles streng wissenschaftlich, — aber man weiß ja, daß der Donner eben nur eine Lufterstütterung ist. Die Verfassung ist — oder soll es wenigstens sein — kein Buchstabenrecht, sondern muß sich der allgemeinen Entwicklung auch der politischen Umgestaltungen anpassen können. Daß sie daher eigentlich immer „reformbedürftig“ ist und bleibt, solange die politischen Kräfte sich verschieben, bekennt niemand. Nur kann man es mit einigem Recht als unzumutbar bezeichnen, daß eine solche Reform gerade in Zeiten schärfster politischer Zuspitzung erfolgen soll. Andererseits pflegt ein Parlament in Zeiten politischer Ruhe nur höchst ungern an solche Reformen heranzugehen. Das gilt in Deutschland z. B. von der schon so lange ziemlich allgemein als notwendig erkannten Wahlrechtsreform. Gerade einen Monat vor der Reichstagsauflösung sprach der Reichsinnenminister über sie am Verfassungstage; er sprach damals auch über eine Verfassungsreform, die die Regierung vom Reichstag unabhängiger machen sollte, — und mag kaum geahnt haben, daß es schon einen Monat später zu einer praktischen Austragung jenes Gedankens kommen sollte, zu einem Kampf, in dem die Regierung sich vom Reichstage loslöste und Sieger blieb. Doch der Minister hat damals auch gesagt, man möge zu Einzelheiten der Weimarer Verfassung stehen wie man wolle, aber sie sei heute

Der Kampf um die Gleichberechtigung.

Deutscher Schritt in Genf.

Keine Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen.
Das mit großer Spannung erwartete Schreiben der Reichsregierung an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist durch den deutschen Generalkonsul dem Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats, Agnides, überreicht worden.
In dem Schreiben teilt die Reichsregierung mit, daß Deutschland auf der zum 21. September einberufenen Abrüstungskonferenz nicht vertreten sein werde. Die Begründung dieses Entschlusses entspricht im wesentlichen den Darlegungen, die in der deutschen Note an die französische Regierung über die deutschen Gleichberechtigungsforderungen enthalten sind.
Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß bereits in der Erklärung des Abordnungsführers Radolny vom 23. Juli vor dem Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz zum Ausdruck gebracht wurde, eine weitere Mitarbeit Deutschlands an der Abrüstungskonferenz werde nicht stattfinden, solange nicht die Frage der deutschen Gleichberechtigung auf der Abrüstungskonferenz entschieden sei. Da diese Entscheidung bisher nicht gefallen sei, sei somit der Reichsregierung eine Beteiligung an der Abrüstungskonferenz nicht möglich.

Vor der schlimmsten Entscheidung.

Henderson zur Frage der deutschen Gleichberechtigung.
Bei einem Frühstück des englischen Friedensausschusses hielt Henderson eine Rede über die Abrüstungsfrage. Er könne, so sagte Henderson, nicht glauben, daß die sich in wenigen Tagen in Genf versammelnden Staatsmänner die Verantwortung übernehmen wollten, das allgemeine Vertrauen und die durch das Vorhandensein größerer Armeen unvermeidliche Kriegsgefahr zu ermutigen. Ein Scheitern der Abrüstungskonferenz würde ein großes Unglück für Europa und die Welt bedeuten.
Die deutsche Gleichberechtigungsforderung werde die Abrüstungskonferenz vor die schlimmste Entscheidung stellen. Ein Sitzrückziehen Deutschlands von der Abrüstungskonferenz wäre der schlechteste Weg, den Deutschland im gegenwärtigen Augenblick einschlagen könne. Er, Henderson, glaube, daß die deutsche Forderung auf der Abrüstungskonferenz mit gutem Willen und Veröhnungsgeist zum Vorteil nicht nur Deutschlands, sondern auch Europas und der ganzen Welt behandelt werden könne. Auf der Abrüstungskonferenz bestehe starke Stimmung zugunsten der deutschen Forderung. Warum, so sagte Henderson, sollten die alliierten und assoziierten Mächte nicht erklären, es sei ihre Absicht, Deutschland von seiner Lage der Minderwertigkeit zu befreien und ihm die Stellung der militärischen Gleichberechtigung wiederzugeben?

Keine Auflösung der Gewerkschaften.

In der letzten Zeit sind wiederholt und hartnäckig Gerüchte aufgetaucht, die Reichsregierung habe die Absicht, die Gewerkschaften aufzulösen. An zuständiger Stelle erklärt man, diese Gerüchte seien so phantastisch, daß man sie nicht erst zu dementieren brauche. Man halte sie auch um deswillen schon für unrichtig, weil ja Reichsarbeitsminister Schäffer am Sonntag die Gelegenheit wahrnehme, um vor den Gewerkschaften in Düsseldorf eine längere Rede zu halten.

„Der einzige Grund, auf dem alle stehen müßten, die einen deutschen Staat überhaupt bejahen“. Und das ist klarer und deutlicher als alle professoralen Kommentare und parteipolitischen Diskussionen.

Sie hemmen jedenfalls auch nicht die Durchführung des notverordneten Papen-Programms, dessen sozialpolitischer Teil am 15. September in Kraft getreten ist, ehe noch manche, aber wichtige Einzelheiten genauer geregelt werden konnten. Wie sehr gerade dieser Teil aber auch in den Mittelpunkt des kommenden Wahlkampfes gerückt werden wird, zeigt das von der Sozialdemokratie eingeleitete Volksbegehren, das die Aufhebung der sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnung verlangt. Bis eine Entscheidung darüber fällt, werden Monate vergehen; an der Infragestellung wird dadurch nichts geändert. Und vielleicht zeigt sich bis dahin auch schon in seinen ersten Anfängen, ob das Ziel sichtbar wird, auf das die Regierung dieses ganze Programm in seinen finanziellen, sozial-, kredit- und handelspolitischen Bestimmungen abgestellt hat, ein Ziel, zu dessen Erreichung niemandem ein Opfer zu groß sein wird, wenn nur allen dieselben Opfer zugemutet werden: „Arbeit und Brot!“ Dr. Fr.

Deutschlands Absage.

Der Brief der Reichsregierung an Henderson.
In dem Schreiben der Reichsregierung an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, in dem der Außenminister das Fernbleiben von der Abrüstungskonferenz am 21. September ankündigt, heißt es u. a.:
„Nach Ansicht der deutschen Regierung kann nur eine Lösung in Betracht kommen, die Lösung nämlich, daß alle Staaten in bezug auf die Abrüstung denselben Regeln und Grundsätzen unterworfen werden und daß für keinen Staat ein diskriminierendes Ausnahmeereignis gilt. Es kann Deutschland nicht zugemutet werden, an den Verhandlungen über die in der Abrüstungskonvention festzulegenden Abrüstungsmaßnahmen teilzunehmen, solange nicht feststeht, daß die gesunden Lösungen auch auf Deutschland Anwendung finden sollen.“
Um diese Voraussetzung für ihre weitere Mitarbeit in der Konferenz so schnell wie möglich zu verwirklichen, hat sich die deutsche Regierung inzwischen bemüht, eine Klärung der Frage der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Leider muß festgehalten werden, daß die deutschen Bemühungen bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben.
Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung der Einladung zu der am 21. September beginnenden Tagung des Völkerbundkonferenz nicht Folge leisten kann.
Die deutsche Regierung ist nach wie vor der Überzeugung, daß eine radikale Durchführung der allgemeinen Abrüstung im Interesse der Sicherung des Friedens dringend geboten ist. Sie wird die Arbeiten der Konferenz mit Interesse verfolgen und sich je nach ihrem Verlauf über ihr weiteres Verhalten schlüssig machen.“
Keine Note mehr an Frankreich.
Die Reichsregierung beabsichtigt nicht, die am letzten Sonntag überreichte französische Note schriftlich zu beantworten. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß diese Note in keinem wesentlichen Punkte eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zeigt, wie er in dem deutschen Memorandum vom 29. August dargelegt wurde. Von einer Fortsetzung des Meinungs austausches auf dem Wege des Notenwechsels glaubt die Reichsregierung sich keine Förderung der Sache versprechen zu können.
Selbstverständlich ist sie aber nach wie vor zu einem Meinungs austausch auf dem Wege mündlicher diplomatischer Unterhaltungen bereit. Der Reichsaußenminister hat dem französischen Vizepräsidenten Francois-Poncet eine entsprechende Mitteilung gemacht. Im gleichen Sinne sind auch die übrigen Regierungen verständigt worden, die von der Reichsregierung mit der Angelegenheit befaßt worden waren.

Neue Auslandsvertreter für Deutschland.

Ein bedeutungsvolles Revirement.
Die deutsche Reichsregierung bereitet einen umfangreichen Wechsel auf einer Anzahl wichtiger Auslandsvertretungen vor, der ausgedehnt worden ist durch die Ernennung des deutschen Vizekonsuls in London, Freiherrn von Neurath, zum Reichsminister des Auswärtigen.
Zunächst wird ein Wechsel in drei Vizekonsulaten eintreten. Der deutsche Vizekonsul in Paris, von Hoesch, der seit 1924 das Deutsche Reich in Frankreich vertritt, wird deutscher Vizekonsul in London werden. Zum deutschen Vizekonsul in Paris wird der Leiter der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Köster, ernannt werden, der seit etwa zwei Jahren am inneren Umbau des Auswärtigen Amtes stark beteiligt ist. Dr. Köster war früher Chef des Protokolls und hatte in dieser Eigenschaft für die Empfänge ausländischer Diplomaten beim Reichspräsidenten zu sorgen. Seine letzte diplomatische Mission war Oslo, wo er zwei Jahre lang das Deutsche Reich als Gesandter vertrat.
Der jetzige deutsche Vizekonsul in Rom, von Schubert, wird von seinem Posten scheiden. Von Schubert war lange Jahre Staatssekretär Stresemanns und an den Verhandlungen in Locarno und Genf ständig beteiligt. Er wird zur Disposition gestellt werden. Sein Nachfolger wird der deutsche Gesandte in Belgrad, von Hassell, der Schwiegersohn des Großadmirals von Tirpitz.
Auf dem Posten des deutschen Vizekonsuls in Washington wird zunächst noch der jetzige Vizekonsul von Britton-Cassron verbleiben. Seine Abberufung wird aber erfolgen, sobald die Präsidentenwahlen in den Vereinigten Staaten abgeklungen sind. Über die Neu-

Der Freiwillige Arbeitsdienst in Sachsen.

In den Mitteilungen des Landesarbeitsamtes Sachsen ist ein längerer Bericht über den freiwilligen Arbeitsdienst in Sachsen erschienen, dem wir folgendes entnehmen: Die Anfänge in Sachsen sind gekennzeichnet durch die Arbeitslager am Albrechtsthal bei Bautzen, auf dem Flugplatz Dresden (Heller), an der Fallperle Lehn- mühle und am Hochwasserdamm Canig bei Wurzen. In den letzten Monaten zählte man am 30. Juni 1883, am 31. Juli 6480, am 27. August 9638 und am 3. September 10 785 Arbeitsdienstwillige. Hierbei wirkten sich in den letzten Zahlen bereits die neuen Bestimmungen der Verordnung vom 16. Juli 1932 aus. Die Zahl der Maßnahmen stieg von 177 am 30. Juni (125 davon Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit) bis 31. Juli um 125 und bis 31. August um weitere 175 Anerkennungen. An Förderungsbeträgen wurden im Juli bezahlt: 273 454 Mark, davon 20 Prozent durch die Reichsanstalt, 12 Prozent durch die öffentliche Fürsorge und 68 Prozent Reichsmittel, insgesamt vom 1. August 1931 bis 31. Juli 1932: 673 467 Mark. Tagewerkleistungen waren zu verzeichnen bis 30. Juni 216 122, im Juli 140 226. Neu bewilligt wurden im August 748 792 Tagewerke. Den größten Umfang nahmen die Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit, für Jugendherbergen usw. an. Von rund 3500 Arbeitsdienstwilligen, die vom 16. Juni bis zum 31. Juli eingestuft wurden, kamen 42 Prozent von Sportvereinen.

Die örtliche Verteilung zeigt den stärksten Anteil in Leipzig, dann folgen Aue, Auerbach, Chemnitz, Hlba, Wurzen und Jittau; geringer vertreten waren bisher Dresden, Freital, Plauen und Meisa und schwach vertreten Borna, Döbeln, Meißen. Arbeitsvorhaben sind neben Sportplätzen hauptsächlich die Mithilfe bei der Errichtung vorstädtischer Kleinwohnungen und die umfangreichen Meliorationen, besonders in der Stammenzer und Großenhainer Umgegend, aber auch im mittleren Erzgebirge. Hinzu kommen Bachverlegungen und Hochwassererschürfung.

Die Form des freiwilligen Arbeitsdienstes zeigt in der letzten Zeit ein starkes Ansteigen der Zahl der geschlossenen Lager. Das ist zurückzuführen auf die starke Anteilnahme der Verbände, zum Teil auch durch die Einschaltung der Studenten.

In Sachsen darf die enge Zusammenarbeit mit den Ministerien als gesichert gelten, ebenso zum Beispiel mit der Landwirtschaftskammer, der Landesstelle für Erwerbslosenschulung usw. Von Besprechungen und Verhandlungen sind hervorzuheben: die Unterrichtung der Bezirksverbände, angebahnte Verhandlungen mit der Reichsbahn, Fühlungnahme mit der Technischen Rothilfe, dem Jungdeutschen Orden, Arbeitsdienst Sachsen, Stahlhelm, Reichsbund für Arbeitsdienst, Reichsbanner, Landesverein für innere Mission, Katholisches Jugendsekretariat, Evangelischer Jungmännerbund, Landesauschuss Sachsen der Jugendverbände, der Deutschen Studentenschaft, dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund usw. Weiterhin haben zwischen örtlichen Stellen und Arbeitsämtern Besprechungen stattgefunden. Die Gründung eines Heimatwerkes in Sachsen hat sich bisher nicht verwirklichen lassen. (1)

Vorgesehene größere Projekte in Sachsen sind: die Regulierung der Chemnitz, der Schwarzen Elster bei Ramenz, der Ripse in Hirschfeld, der Mulde bei Glauchau, der Parthe bei Leipzig, der Elster in Elsterberg, der Ausbau der Staatsstraße Obersdorf-Döbeln, der Hochwasserdämme bei Meisa und bei Wurzen.

Der Arbeitsdienst darf nicht dazu führen, daß die freie Arbeit irgendwie beeinträchtigt wird, aber im Arbeitsdienst soll ordentliche intensive Arbeit geleistet werden. Die geistige Betreuung darf nicht zum überwiegenden Teile des Arbeitsdienstes werden, doch steht der Ausbau der Betreuungsmassnahmen mit in vorderster Linie.

Kirchennachrichten — 17. Sonntag nach Trinitatis.

Blankenstein. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Freitag Nachm. 4 Uhr Jungfer.

Tanneberg. Nachm. 1/2 2 Uhr Gottesdienst mit Predigt. — Freitag: Nachm. 4 Uhr Jungfer.

Vereinskalender.

D.S.B. 4. Oktober Vortrag.

Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 18. September: Zeitweise aufrischende Winde aus Süd bis West. Vorübergehend etwas Bewölkungszunahme. Neigung zu Reibelbildung. Allgemeine Temperaturverhältnisse wenig verändert, keine nennenswerten Niederschläge.

Sachsen und Nachbarchaft

Eine Falschmünzerbande verhaftet.

Freital. In den letzten Tagen wurden von Beamten des Kriminalamtes und der Kriminalabteilung Freital in Freital, Gittersee und Pirchberg bei Dippoldiswalde umfangreiche Erörterungen und Durchsuchungen in einer Falschgelbangelegenheit vorgenommen. Es handelt sich um die Herstellung falscher Zwanzmarckstücke. Im Anschluß hieran wurden drei Personen festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Beweismaterial für die Herstellung des Falschgeldes wurden in Freital und in Pirchberg, wo sich auch die Falschmünzwerkstätte befand, sichergestellt.

Dresden. Zwei Schwerverletzte bei einem Zusammenstoß. Eine Blumen- und Gutenbergstraße stieß der Meißner Rechtsanwalt Pollack mit seinem Motorrad, auf dessen Sozius ein in Dresden wohnhaftes Fräulein saß, mit voller Geschwindigkeit gegen ein Lastauto. Beide wurden aufs Pflaster geschleudert und mußten schwer verletzt und besinnungslos ins Krankenhaus gebracht werden.

Meisa. Die Kindesmörderin. Unter dem Verdacht der Kindesmordtat wurde ein 17jähriges Mädchen aus Poppitz bei Meisa verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Ripdorf. Der Bahnhof wird erweitert. Der hiesige Bahnhof, der wegen des Fremdenverkehrs schon lange ein Schmerzenskind der Gemeinde gewesen ist, soll nun endlich erweitert werden. Statt des einen Bahnsteiges wird es künftig deren vier geben, außerdem sollen die Gleisanlagen vergrößert werden. Dadurch ist es möglich, mehr Wagenmaterial als bisher bereitzustellen. Es wird hierzu nötig sein, etwa 40 000 cbm. Felsgestein abzutragen, wegzuschaffen und an anderer Stelle wieder aufzuschütten. Außerdem soll das Bahnhofsgebäude selbst durch einen Neubau ersetzt werden. Man rechnet damit, daß die Neuanlagen im Winter 1933/34 in Benutzung genommen werden können. Die Kosten sind auf eine Million Mark veranschlagt.

Obervogelgesang. Die „Tanzsee“. Seit Jahren können Schiffspassagiere der Elbdampfer in Vogelgesang ein altes Weiblein beobachten, das mit einem roten Sonnenschirm die Schiffe begrüßt. Kommt aber das Konzertschiff, so riskiert die Alte mit ihrem roten Parapluie ein regelrechtes Tänzchen. Alles paßt auf und winkt der Alten zu. An ihrem 75. Geburtstag haben ihr nun die Kellner des Konzertschiffes „Leipzig“ einen großen Blumenstrauß verehrt, und die WVAO hat sie von Pirna bis Bad Schandau umsonst mitfahren lassen. Auch im neu begonnenen 76. Lebensjahre will Frau Minna verb. Lichterberger — ihr Mann ist vor 25 Jahren gestorben — von ihrem Häuschen aus die Schiffe mit Tanz, Winken und — fast noch laßt! — Aufhändchen erfreuen.

Plauen. Feuerwehrauto verunglückt. Ein zu einer Übung fahrender vollbesetzter Mannschaftswagen der Plautener Freiwilligen Feuerwehr ist auf der Goethestraße schwer verunglückt. Vier Feuerwehrmänner wurden schwer, vier andere leicht verletzt.

Oberlichtenau (Bezirk Chemnitz). Eine gesunde Konstitution. Während des Wanders fuhr ein Personenkraftwagen eine Kuh an und landete mit dieser im Straßengraben. Obwohl sie mit dem Kopf im Auto hing, zeigte sie sich nicht sonderlich überrascht oder verärgert. Sie trat einem Insassen, wenn die Pama der Wahrheit gemäß berichtet, einen Blumenstrauß weg, den dieser in der Hand hielt, und zeigte so drastisch, daß sie ihren gesunden Appetit nicht verloren hatte. Mit viel Mühe wurden Auto und Kuh wieder aus dem Straßengraben auf die Straße befördert.

Niederzönitz. Keine Vereinigung mit Jönitz. In ihrer letzten Sitzung beschloßen die hiesigen Gemeindevorordneten mit sieben Stimmen bei fünf Enthaltungen, den Antrag auf Verschmelzung der Gemeinde Niederzönitz und der Stadt Jönitz abzulehnen.

Penig. Politische Gerichtsverfahren. Der wegen politischer Zusammenstöße in Haft stehende Konsumvereinslagerhalter Geitel, der sich in nächster Zeit wegen Totschlagversuches zu verantworten hat, ist in das Chemnitzer Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Nunmehr ist auch die Voruntersuchung gegen den ehemaligen kommunistischen Stadtrat Geißler und seinen Genossen Widmar abgeschlossen worden. Sie dürften sich in nächster Zeit vor dem Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten haben.

Olsnitz i. B. Gegen Auflösung der Amtshauptmannschaft. Gegen die Beseitigung der Amtshauptmannschaft Olsnitz und ihres Bezirksverbandes sind innerhalb des Stadtbezirktes 5489 Unterschriften geleistet worden. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 11 378.

Marienberg. Der Bulle auf der Straße. Zwei Einwohner aus Königswalde saßen sich auf einer Motorradfahrt bei Großerodevalde plötzlich einem großen Bullen gegenüber, der nicht mehr rechtzeitig von seinen Treibern von der Straße weggeführt werden konnte. Die Motorradfahrer kamen zum Sturz und erlitten so erhebliche Verletzungen, daß man sie in das Krankenhaus bringen mußte.

Goldk. Wertvolle Funde. Auf einem Grundstück in der Lausitzer Straße fand man beim Graben in einer Kiesgrube verschiedene Tongescherten, denen man zunächst keine besondere Bedeutung schenkte. Beim Weitergraben gelang es, einige Tongefäße unversehrt zu bergen. Die Sachverständigen erklären, handelt es sich um wichtige vorgeschichtliche Funde aus der Bronzezeit. Man nimmt an, daß der Fundort zu uralten Grabsstätten gehört, die vor 3000 Jahren angelegt wurden.

Glauchau. Der Krug geht so lange zu Wasser... Hier wurde eine verheiratete Arbeiterin aus Reinholdshain ermittelt, die seit zwölf Jahren in einem Kaffeegroßgeschäft in Stellung war und seit zehn Jahren ihre Firma auf das unverwundlichste bestohlen hat. In dieser ganzen Zeit hat sie Bohnentafel in größeren und kleineren Mengen entwendet und verkauft. Kurz bevor man sie verhaftete, hatte sie es noch verstanden, sich des eben erst gestohlenen Kaffees zu entledigen, den sie auf der Brust verborgen hatte.

Leipzig. Selbst Hirsche werden gestohlen. Nachts sind aus einem Villengrundstück in der Nähe von Zwenkau zwei Damhirsche, und zwar ein Spießerhirsch und eine Hirschkuh, gestohlen worden.

General Gasse an den sächsischen Ministerpräsidenten

Der Oberbefehlshaber der Gruppe I, General der Infanterie Gasse, hat an Ministerpräsident Schied ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Nach Abschluß der von mir geleiteten Manöver möchte ich nicht verfehlen, die besonders freundliche Aufnahme hervorzuheben, die die mir unterstellten Stäbe und Truppen in Sachsen gefunden haben. Ich richte deshalb an Sie, sehr verehrter Herr Ministerpräsident, die Bitte, der Bewilligung des Manövergeländes hierfür sowie für das dem Reichsheer während der ganzen Dauer des Wanders entgegengebrachte große Interesse meinen besonderen Dank gütlich übermitteln zu wollen. Insbesondere gilt mein Dank allen mit Unterstützung der Manöverleitung beauftragten Beamten der Schutzpolizei. Ihrer vorzüglichen Mitarbeit ist in erster Linie der glatte und reibungslose Verlauf des Wanders zu verdanken. Ich hoffe, daß die Manöver wieder dazu beigetragen haben, das zwischen Volk und Reichsheer bestehende Band noch enger zu gestalten.“

Vor der Gustav-Adolf-Feier.

Diasporafarrer Freizeit. In Leipzig begann im Rahmen der Jahrhundertfeier des Gustav-Adolf-Vereins ein Lehrgang für die Diasporafarrer. Angemeldet sind etwa 250 deutsche evangelische Auslandsfarrer, die an dem Kursus teilnehmen. Von diesen sind etwa 220 als Gäste des Zentralsprengels des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung nach Leipzig gekommen und von Leipziger Familien als Gäste aufgenommen. Die Teilnehmer an dem Kursus werden zum größten Teil am Sonntag, dem 18. September, in Leipzig und Umgebung die Vormittagspredigt halten und weiterhin an den Veranstaltungen der Hundertjahrfeier teilnehmen.

Zwei tödliche Unfälle in Chemnitz.

In der Kreuzung der Dresdner und Frankfurter Straße in Chemnitz stieß ein Motorradfahrer mit einem Straßenbahnzug zusammen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er nach wenigen Minuten starb. — Auf der Stollberger Straße wurde ein Fischer mit seinem Fahrrad von einem Personenkraftwagen angefahren und umgerissen. Im Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Ein weiteres schweres Unglück ereignete sich in der Kottluffer Straße. Ein mit zwei Ärzten besetzter Personenkraftwagen geriet an einer Kurve auf eine Wiese. Beim Versuch, wieder auf die Fahrstraße zu gelangen, kippte der Wagen, dabei wurde er gegen einen Baum geschleudert und zertrümmert. Die beiden Insassen mußten im schwerverletzten Zustande unter dem Wagen hervorgezogen werden.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Sonntagsbeilage und Heimatbeilage sowie „Multierte“ Wochenbeilage.

Berlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schwanke, Verlagsleitung: Paul Kumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für Anzeigen und Inseraten: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.



Ich kenne Henko und bleibe dabei!

Henko Bleich-Soda ist nicht nur zum Einweichen der Wäsche die ideale Hilfe, auch zum Scheuern und Putzen von Haus- und Küchengerät nehme ich es gern. Und ganz besonders schätze ich in Henko das gute Mittel, hartes Wasser weichzumachen. Seit über 50 Jahren kenne ich Henko und bleibe dabei.

Henko

Henkels Wasch- und Bleich-Soda
zum Einweichen der Wäsche
zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels (M)

Tuchhaus Pörschel

Inhaber: Herm. Erier

Dresden-A. Ru': 13725 Gegr. 1888 nur *Scheffelstr. 21*

Ferner Spezialitäten: Uniformtuche, Stickereituche, Billardtuche, Pulttuche, alle farbigen Tuche, Sportstoffe, Skistoffe, Lodenstoffe, Autokords, Wollfriese, Samte, Fellstoffe

Herbst- und Winter-Neuheiten

für die Dame:

Mantelstoffe ab 4,80 M pr. m
Kostümstoffe aparte Muster
Kleiderstoffe, glatt u. gemust.
Futterstoffe 80, 100 u. 140 br.

Großes Lager —

— Kleine Preise

Angezahlte Waren werden gern
bis Weihnachten zurückgelegt!

für den Herrn:

Ulster-u. Mantelstoffe ab 4,80 M pr. m
Anzugstoffe Aachener u. Rhein. Kg.
Joppenstoffe — Hausjackenstoffe
Hosenstoffe — Westenstoffe

Sächsischer Militärverein für Wilsdruff und Umgegend.
Die Herren Kameraden wollen sich an den **Ausgängen der Schützengesellschaft** am **Sonntag, den 18. September, nachm. 2 Uhr** und **Sonntag, den 26. September, nachmittags 2 Uhr** recht zahlreich beteiligen.
Wilsdruff, am 17. Sept. 1932 *Rose, Vorsitz.*

Café Heyne

empfehlen zu den Kirmesfeiertagen seine **gemütlichen Lokalitäten**
Kirmeskuchen Pfirsichbowle
Weine in Krügen Schoppenweine
Musikalische Unterhaltung!

Hotel Weißer Adler

Morgen zum Kirmesfest

großer Festball

Anfang 8 Uhr.

Stierzu laden Stadt und Land höchst ein **W. Siegel!**

Amtshof

empfehlen zu den Kirmesfeiertagen seine **gemütlichen Lokalitäten**
zur freundlichen Einkehr.
Ia Kirmeskuchen — Schlagsahne
Pfirsichbowle
Stimmungsmusik — Tanzdiele

Arthur Fuchs

Wilsdruff am Markt Fernruf 499

Kraftfahrzeuge aller Art

Reparaturwerkstatt — Ladestation
Priv. Fahrschule — Ersatzteillager

Ballonfahrräder ab RM 58.—
Hochdruckfahrräder ab RM 52.—
Fahrrad-Schläuche 1.20 - **.50**
Fahrrad-Decken 4.35 - **1.20**

Ballonreifen passend auf jedes Fahrrad komplett RM **5.60**
Weiches, leichtes Fahren —
Fünffache Lebensdauer!
Motorfahrräder im Preise ermäßigt



Am Sonntag, den 18. September stellen wir wieder frische Transporte
Dänisches und Dänisch-Holländer Zucht- und Milchvieh
hochtragende, frischgekalbte Kühe, hochtragende Kalben bei uns sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen. Ferner haben wir **zwei- u. dreijährige Fohlen sowie Saugfohlen** preiswert abzugeben.

Emil Kästner & Co.

ainsberg l. Sa., Ruf Freital 3298.

Pflichtlich und unerwartet schied von uns unser treuer Mitarbeiter,
Herr Gemeindevorordneter, Gutsbesitzer

Bruno Paul Eckoldt

Im Jahre 1926 rief das Vertrauen der Einwohnerschaft ihn zu diesem Ehrenamt. Wir schätzen diesen aufrichtigen Mann hoch. Immer hat er das Wohl der Gemeinde und seiner Bewohner gefördert. Seiner werden wir stets ehrend gedenken. Leicht sei ihm die Erde!

Grumbach, am 17. September 1932.

Der Gemeinderat.
Die Gemeindevorordneten.

Der Kirchenvorstand zu Grumbach hat durch den so erwarteten Heimgang seines lieben Mitgliedes, des Herrn

Gutsbesitzer Paul Eckoldt

einen treuen, tätigen Mitarbeiter verloren, der zehn Jahre lang seine ihm von Gott verliehenen Gaben und Kräfte in den Dienst unserer Kirchengemeinde stellte, immer darauf bedacht, der Kirche Bestes zu tun. Darum folgt ihm unser Dank in die Ewigkeit nach.

Grumbach, den 16. September 1932.

Der Kirchenvorstand.
Pfarrer Probst.

Lindenschlößchen

Sonntag, den 18. September, von nachmittags 5 Uhr

groß. Kirmesball

Dr. Otto Schaffnit
prakt. Zahnarzt
Wilsdruff, Markt 11, Fernsprecher 487
Sprechstunden: 9-12 sowie 2-6 Uhr
Kassenzahnarzt sämtlicher Krankenkassen

Empiehle ab Lager

- Nitrophoska 2
- Nitrophoska 3
- Nitrophoska 4
- Schw. Ammoniak
- Kalkstickstoff
- Am. Super 8/12
- Am. Super 5/15
- Am. Sup. Ka. 4/10/10
- Am. Sup. Ka. 7/8/12
- 18% Superphosphat
- Kalisalz, Rainit
- Thomasmehl

Knochenmehl, roh und entfleimt
Düngkalk, gemahlen usw.
Ich bitte um Bestellung und Abholung. Auf Wunsch frei Haus.

Louis Seidel, Wilsdruff

Fernruf 5 und 10
Allendorf-Röhrdorf, Fernruf 7
Möhorn, Fernruf 388.

Mietauto

4-5-Sitzer-Dimouline, Kilometer 20 Pfennig
Komme zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Fernruf Wilsdruff 119
J. Fehrmann, Wilsdruff, Reizner Straße 260.

Hotel „Goldener Löwe“

Montag, den 19. September, abends 8 Uhr **Großes**

Kirmes-Konzert mit Ball

ausgeführt von der Städtischen Orchesterschule

Leitung: Städt. Musikdirektor E. Philipp

Gewähltes Fest-Programm

Eintrittskarten im Vorverkauf Buchdruckerei A. Schiller sowie im Konzertlokal inkl. Steuer 80 Pfg., an der Kasse Aufschlag

Hierzu ladet höflichst ein **Ewald Philipp, Städt. Musikdirektor**

Herbst 1932

Die Neuheiten in Mänteln, Stoffen etc. sind bereits in großer Auswahl am Lager, treffen täglich neu ein. — Meinem Grundsatz getreu, bringe ich nur einwandfreie Qualitäten zum Verkauf, die ich außerordentlich billig anbiete. Bitte überzeugen Sie sich unverzüglich am Lager von der großen Auswahl geschmackvoller, preiswerter Neuheiten, schenken Sie meinen Fenstern besondere Beachtung

Eduard Wehner, Wilsdruff

Manufaktur — Modewaren — Fertige Kleidung

Bedeutende Besserung

Teile Ihnen mit, daß ich schon lange Zeit an Gelenk- und Muskelschwäche gelitten habe. Habe alles versucht was mir geraten wurde, viele Sorten Tee getrunken, aber alles vergebens. Ich habe nun Ihr **Indisches Kräuter-Pulver** genommen und habe die b. Schwäche, spüre aber bedeutende Besserung. Werde es jedem-mann empfehlen. So schreibt **Marie Lupe, Meissen, Röhrenweg 6, am 31. Mai 1932.**

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Professor Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungen-systems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blut-reinigungskuren, Schachtel 3.— Mk. reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorrätig in den Apotheken in Wilsdruff, Meissen, Dresden und in allen Apotheken in den umliegenden Städten. **Kocher**
Vor-sicht vor Schwindlern! Vertreter werden nicht herausgeschickt!

Kraftfahrzeugbesitzer!

Alle vorkommenden Reparaturen und die damit zusammenhängenden Arbeiten erledigt in anerkannt bester und schnellster Weise
Reparaturwerkstatt Alfred Zobel
Wilsdruff
früheres Elektrizitätswerk, Ruf 113
Fachauskünfte sowie Ratschläge bereitwilligst.

Holsteiner Pferde

Stelle ab heute 2 Waggons erfrächtige, frische
Georg Rode, Gasthof Erbger
Herrnstr. Wilsdruff 61

Gasthof Klipphausen

Sonntag, den 18. September
Dresdner Gildenhof-Tanz- und Stimmungskapelle
verbunden mit
Bergmann-Klasse-Überraschungen
Bettbüchereien, Ballonwettkämpfe usw. — Bergmann-Klasse-Zigaretten-Preise.
Beginn 6 Uhr: Tanz frei: Eintritt 50 Pfg., Erwerb 1,80 Pfg.

Auf zum Mostfest

Goldenes Schiff, Meissen
Parkplatz — Garagen — Fremdenzimmer
Inh.: Willi Lommatsch.
Lebende Wollhandkrabbe zu sehen.
Bersteigerungen und Verkäufe übernimmt
bitigst
Julius Ulrich, Auktionator, Wilsdruff

Ich bin Ihr Kunde seit Gründung Ihres Unternehmens. Solange ich selbst Radfahrer war, habe ich keine andere Marke gefahren als Edelweiß und Ihre Edelweiß-Fahrräder sind in meinem Geschäftsbetrieb für meine Botschafter in Gebrauch. — Ich muß Ihnen gestehen, daß ich ganz außerordentlich zufrieden damit bin und daß die Räder bei den großen Strapazen, denen sie tagtäglich ausgesetzt sind, ihre volle Schuß-digkeit tun. Auch die vor 22 Jahren bei meiner Verheiratung von Ihnen bezogene Edelweiß-Nähmaschine funktioniert heute noch tadellos, ohne daß ich je eine Reparatur nötig gehabt hätte. — Meine Nachbarn kommen öfters, um sich die Nähmaschine zu borgen, weil sie leichter und sauberer näht als die eigene. — So schrieb uns Herr Georg Ollendorff aus Breslau am 11. Juni 1930.

Unser Katalog Nr. 130 über Edelweißräder (auch mit Ballonreifen), Fahrradzubehör aller Art, Edelweiß-Nähmaschinen mit Anleitung zur Selbstreparatur des Stopfens von Wäsche und Strümpfen und zur Herstellung wunderschöner Stickereien auf jeder Nähmaschine sind wir an jeden kostenlos und ohne Kaufzwang. — Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweißrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine. Wir führen nur unsere gute und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit andern Namen. Bisher über 1/2 Millionen geliefert. Das konnten wir doch nicht-mehr, wenn Edelweißrad und Nähmaschine nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 39
Fahrradbau — Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Achtung! Kucheneller!

Zur Kirmes
15 Sorten Kuchen
Sorten 8 und 10 Pfg.
Sorten von 1.—5.00, empf.
Bäckeri und Konditorei
Max Hempel,
Dresdner Straße.

Sutblumen

Ranken und einzelne
Gold- u. Silberkränze
für die Beeren- und
Schachteln, Papstler,
Röhren 1/6, 1, 2, 5 Pfd.
faßend, billigst bei
Hesse, Dresdens A.
Scheffelstraße 12.

Ziegenbock

Gebrüder, rehdrauner
steht zum Decken bereit.
Zische, Sachsdorfer Weg